



Rücksicht macht
Wege breiter

So gehts in Wald und Flur

Tipps für ein respektvolles Miteinander
auf Wald- und Freizeitwegen.

Eine Kampagne von



LANDKREIS
GÖPPINGEN



Erlebnisregion Schwäbischer

Albtrauf

Ein Stück
Schwäbische
Alb!

#Rücksicht macht Wege breiter!

Die Natur im Großen und die Wälder im Speziellen müssen viel aushalten. Wir alle nutzen und teilen gemeinsam Wald und Flur. Sei es in der Freizeit als Wanderer, Jogger, Mountainbiker, Hundebesitzer oder Reiter, im Rahmen der Forst- und Landwirtschaft oder der Jagd. Mit Respekt und gegenseitiger Rücksichtnahme geht's leichter.

ruecksicht-macht-wege-breiter.de

Für ein verständnisvolles Miteinander

Verständnis füreinander macht unsere Wege breiter.

Verhaltenskodex

1. Respektiere Wegsperrungen und die in der Freizeitwegekonzeption entwickelten Ruhezeiten.
2. Hinterlasse keine Spuren wie Müll und Tierkot, behandle deinen Weg schonend.
3. Handle vorausschauend und rücksichtsvoll. Passe dein Verhalten der jeweiligen Situation an. Sicherheit geht vor.
4. Respektiere andere Nutzer von Wald und Flur.
5. Nimm Rücksicht auf Tiere und Pflanzen.
6. Plane im Voraus und nutze das Tageslicht. Versuche die Dämmerung am Morgen und am Abend zu meiden.
7. Beachte das Betretungsverbot landwirtschaftlich genutzter Flächen während der Vegetationszeit.*
8. Bleibe auf den ausgezeichneten Wegen und meide Waldränder, so können sich Wildtiere besser an den Menschen gewöhnen.



Mach mit!



* der Zeitraum im Jahr, in dem die Pflanzen photosynthetisch aktiv sind, also wachsen, blühen und fruchten.



Heimische Wildtiere im Frühjahr und Sommer

Die energiezehrende Zeit von Geburt und Aufzucht

Zuerst müssen die Wildtiere den richtigen Partner und schließlich einen geeigneten Aufzuchtplatz für die Jungen finden. Bereits im März sind die Rehgeiß hochtragend und verbringen ihren Tag mit der Nahrungsaufnahme. Während der Trächtigkeit ist ihr Nahrungsbedarf deutlich erhöht.

Wird eine Geiß plötzlich gestört, unterbricht sie die Nahrungsaufnahme, flüchtet und beginnt erst wieder zu fressen, wenn sie sich sicher fühlt. Diese – meist durch Menschen verursachten – Unterbrechungen können schnell zu Nahrungsmangel und damit zu einer schlechten Kondition bei Wildtieren führen. Ist die Geiß jedoch in keinem guten Ernährungszustand, ist auch ihre Milch weniger reichhaltig und sie wird ihr Kitz nicht optimal versorgen können.

Gerade die Morgen- und Abenddämmerung nutzen Wildtiere zur Nahrungsaufnahme. Das sollten wir bei unserer Naturnutzung berücksichtigen und Aktivitäten in den Dämmerungsstunden vermeiden. Wer dann schon oder noch im Wald unterwegs ist, sollte unbedingt auf den Wegen bleiben und zumindest Routen an Waldrändern meiden, da gerade hier das Wild vom Wald zum Äsen auf die Freiflächen wechseln möchte. Gerade in der Zeit, in der nicht nur Rehe ihre Kitze setzen, sondern auch manche Vögel ihre Nester am Boden bauen, um dort zu brüten, sollten auch Hunde auf den Wegen bleiben. Auch wenn er nicht gezielt jagt, scheucht ein abseits von Wegen, quer durch die Wiese oder den Wald laufender Hund, Wildtiere auf.



Bitte merkt euch:

Aktivitäten in der Dämmerung vermeiden

Unbedingt auf den Wegen bleiben

Hunde angeleint im Wald führen

Heimische Waldbewohner der Schwäbischen Alb*



Der Wald ist Lebensraum für zahlreiche Wildtiere, wie Rehe, Wildschweine oder Feldhasen. Die meisten von ihnen ernähren sich von Pflanzen, fressen andere Tiere oder werden selbst gefressen. Ist dieses Ökosystem artenreich und ausgeglichen, ist es stabil. Eingriffe durch den Menschen, Monokulturen und Wirtschaftswälder stören dieses empfindliche Gleichgewicht allerdings immer mehr.

* Dies ist nur eine Auswahl unserer heimischen Wildtiere. Manche Arten gibt es zahlreich, manche kaum. Der Wolf ist momentan nicht in unseren Wäldern beheimatet.



Am wohlsten fühlen sich die Tiere, wenn wir sie in Ruhe lassen und sie in ihrem natürlichen Umfeld nicht stören. Verhalten wir uns in den Wäldern ruhig und respektvoll und bleiben auf den Wegen, helfen wir den Tieren am besten. Schleichen Sie nicht – so kann das Wild einschätzen, wo Sie sich bewegen. Die meisten der Wildtiere sind sehr scheu, so dass es selten zu Begegnungen kommt. Sollte sich tatsächlich ein Tier in naher oder weiter Entfernung zeigen, reagieren Sie besonnen – die wenigsten Waldbewohner greifen Menschen an.



Bitte merkt euch:

Sei außerorts besonders wachsam

Auf ein Wildtier folgen meist weitere

Wildtierunfälle müssen gemeldet werden



Heimische Wildtiere im Herbst und Winter

Erhöhte Gefahr von Wildunfällen

Wenn im Herbst die Uhren umgestellt werden, heißt das für uns eine Stunde länger ausschlafen. Wildtiere hingegen bekommen davon nichts mit, sie orientieren sich nicht an Uhrzeiten, sondern an der Tageslänge und den damit verbundenen Lichtverhältnissen. Das birgt eine oft unterschätzte Gefahr für Mensch und Tier.

Wildunfälle treten im Übergang vom Sommer zum Herbst, wenn es früher dunkel wird und die Straßen nass und voller Laub sind, besonders häufig auf. Zu einer Zeit, um die Wildtiere gestern noch eine Straße gefahrlos überqueren konnten, donnert heute plötzlich der Berufsverkehr.

Sei außer Orts deshalb besonders achtsam und verlangsame deine Fahrt, um weder dich noch Wildtiere zu gefährden. Überquert vor dir ein Wildtier die Straße, denke immer daran, dass noch weitere nachfolgen können. Und sollte es doch zum Zusammenstoß kommen, gilt es in jedem Fall die Polizei bzw. den zuständigen Jagdpächter zu verständigen.

Da während der Erntezeit die Wildtiere immer weniger Nahrung finden, begeben sie sich auf Futtersuche und dringen in andere Bereiche ihres Territoriums vor. Dabei überqueren sie in unserer dicht besiedelten und bebauten Landschaft natürlich auch Straßen.

#Rücksicht hält Wege sauber!

Müll jeglicher Art hat eine hohe Verrottungsdauer – bis er ganzheitlich abgebaut ist, vergehen mehrere Jahre. In dieser Zeit schadet der Müll unserer Tier- und Pflanzenwelt erheblich!

Für eine intakte Naturlandschaft

Verständnis für die Natur hält unsere Wege sauber.

Müllfakten

1. Abfall verrottet nur sehr langsam oder zerfällt überhaupt nicht.
2. Einige Abfälle können die Natur dauerhaft mit schädlichen Rückständen belasten und somit dem Ökosystem schaden.
3. Wie lange verschiedene Alltagsprodukte zum Verrotten brauchen, hängt vom Material und den äußeren Umständen ab.

Je nach Witterungsverhältnissen dauert der Zersetzungsprozess länger oder kürzer. Orangen- und Bananenschalen beispielsweise zersetzen sich in tropischem Klima erheblich schneller als bei mitteleuropäischen Temperaturen.

Nimm Deinen Müll wieder mit!

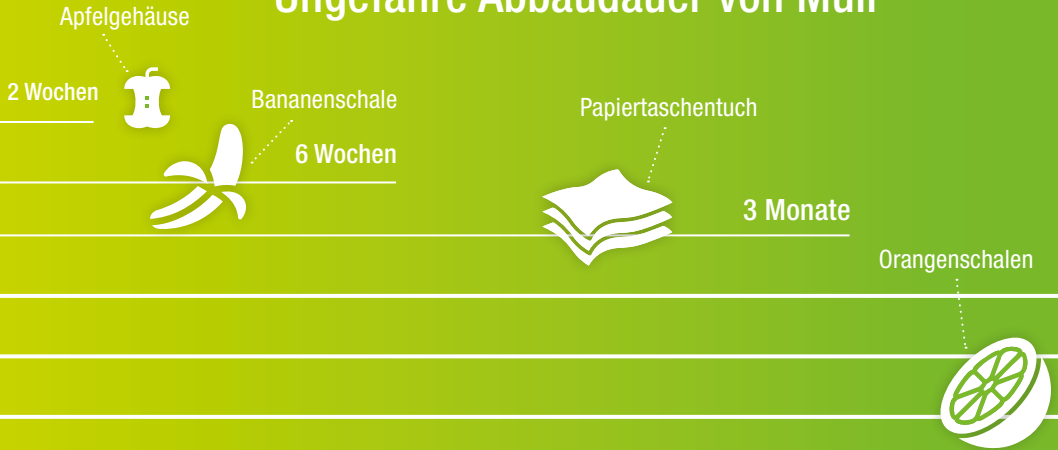


MERKE

Abfall hat in der freien Natur nichts verloren. Nutze vorgesehene Behälter für die Entsorgung, oder nimm den Müll wieder mit nach Hause.

Bei künstlichen Stoffen kann die Zusammensetzung des Materials sehr unterschiedlich ausfallen. Beispielsweise ist Plastiktüte nicht gleich Plastiktüte: Je nach chemischer Zusammensetzung, Größe und Dicke der Tüte kann sich die Zersetzungszeit um Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte unterscheiden. Eine allgemeingültige Aussage ist schon allein deshalb nur schwer zu treffen.

Ungefähre Abbaudauer von Müll



Ab hier müssen wir den Zeitstrahl neu anfangen – da es unglaublich lange dauert bis diese Sachen zersetzt sind!

20 Jahre



Mund- und Nasenmaske

80 Jahre

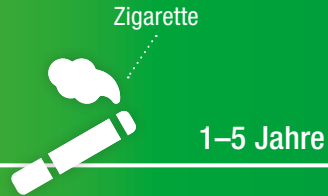


Chipstüten

*Was du transportierst zu Ort, Berg und Wald,
wird beim Heimweg wieder in den Rucksack geschnallt.*



bis zu 2 Jahre



Plastikflasche
oder Blechdose



500 Jahre

Glasflasche

ca. 4000 bis zu 1.000.000 Jahre

Wenn wir alle Verhaltensregeln beachten,
uns gegenseitig respektieren und die Natur
in ihrer Vielfalt schätzen haben wir viel
Freude in Wald und Flur.

**Ihr seid der gleichen Meinung?
Dann macht mit!**



ruecksicht-macht-wege-breiter.de

Impressum

Herausgeber

Landratsamt Göppingen

Büro für Kreisentwicklung und
Kommunikation

Lorcher Str. 6, 73033 Göppingen

Telefon: 07161 202-9740

E-Mail: tourismus@lkgp.de

und

Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf e.V.

Weberstraße 7, 73084 Salach

Telefon: 07162 70414-20

E-Mail: info@mein-albtrauf.de

Quellen

Zersetzungzeiten von Abfall:

- Aktion müllfrei
- Energie- und Umweltagentur
des Landes Niederösterreich
- Umweltbundesamt

Müllfakten: Utopia GmbH

Gestaltung

Sandra Stephan – Art Direktion

Bilder

Titelbild: Tobias Fröhner

stock.adobe.com: ThomBal, Simpline

Joel Wüsthube, Ronald Rampsch

Icons S.12–13: Flaticon.com

Wir sagen DANKE

an alle, die mitmachen und unsere Partner!



**TEAM
KLIMA**

Möchten auch Sie die Kampagne „Rücksicht macht Wege breiter“ unterstützen, dann melden Sie sich unter: tourismus@lkgp.de

Eine Kampagne von



